

wobner der Beitrag zu Arab, 1
Arab.
abgehalten Herr Ernst
hard B la
Johann D
Johann W
Araber Pri
Sonn- und
tel zum we
sehen werde
griffene er
selbst auf
merk auf di
gerichtet, u
der Tafel ist
Unterhandlun
hat das erw
selbe in jede
entsprechend
berzogin S
Bewohner v
ungarischen
cher Betrag
gemäß bereit
nacheinander
Seidenprodu
auch hervor
wir unseren
theilten. Die
und 50 fl.
sagt Papst
Agriculturbe
bringt vor d
wurde vor d
ceß verhand
unsern ausge
meisterhaften
hauptete, die
mittheilen kö
solche Statu
München schi
er die gemüß
336 bekam
tung der fragl
auf eigene K
anspruch G
500 fl. wert
wird die fert
1500 fl. aus
haern auf
Paul Almas
stren. Auger
bei der Best
Fabrikant, -
dem mittelw
wahre das
und Kunstwe
richtes gespa
Dr. Hein
giltige, aber
deswegen ni
Schwierigkeit
dem minister
sitzenden des
dafür lieber
auf die lang
Schluß der
So meldet
"Mähr. Cor
Ztg." vom
daß der Her
minister ern
Küstenland
neurs bevor
hohe Amt d
vaneur und
Exzellenz de
marschall-
lande u. f.
Kellerey, zur
Wir können
schaft über
Depesche a
Wien wurde
ner Posten
Dampfer
nächste nac
Ebenso wur
Rissa erliege
Constantino
net. Von
die Türkei
schreibt die
nais ist das
erste Briefe
rend secund
Zur

Direction seines Journals interimsisch etwas weniger inspi-
rirten Leuten überlassen. — Es ist ein Adjutant des Gra-
fen Montebello von Rom hier angekommen, um sich einer
besonderen Mission beim Kaiser zu entledigen. — Prinz Na-
poleon macht nun auch seinen Einfluß in der italienischen
Krisis geltend. Er hat einen Brief an Garibaldi geschrieben,
um diesen zur Nachgiebigkeit gegen Victor Emanuel zu be-
stimmen. — General Kapka ist, auf die Nachricht der Vor-
gänge in Sicilien hin, nach London abgereist.

A u f r u f.

Vor 130 Jahren, d. i. im Jahre 1732 war es, daß
nach Fügung des allmächtigen Gottes allhier in Arab unsere
Voreltern eine jener schwersten Prüfungen zu bestehen hatten,
mit welcher die Weisheit und Allmacht Gottes in ihren un-
ergründlichen Rathschlüssen zu manchen Zeiten die Menschen
heimzusuchen pflegt.

Die fürchterliche Oeifel der Völker, die Pesthuche, wü-
thete damals allgemein — besonders aber in unserer Stadt
in fürchterlicher Weise — und raffte Tausende Menschen
als Opfer hinweg. — Wo nicht ganze Familien ausstarben,
dort war den hinterbliebenen Waisen, Witwen und einzel-
nen ihrer Liebe beraubten Vätern oder Müttern die Trost-
losigkeit und der herbe Trauerschmerz als Los beschie-
den. — In dieser an Verderben grenzenden Lage unserer
Voreltern war die Religion und ihre erhabenen glänzende
Leuchte die Führerin durch die Finsterniß der Verzweiflung.

Der Glaube war jenes Kleinod, jener Talisman, wel-
cher unseren Voreltern die Kraft verlieh, das große Unglück
mit Demuth und Ergebenheit in Gottes Willen zu ertragen.
Die Religion bewahrte unsere Väter vor dem gänzlichen
Fall und ließ sie mit der strafenden zugleich die besänftigende
Hand Gottes erkennen.

Das religiöse Gefühl unserer Voreltern ließ als Ge-
lände uns, ihren Nachkommen, ein theures, schätzbares An-
denken in der gegenwärtig den Hauptplatz yerhenden Heil-
dreifaltigkeitssäule, um uns in bösen wie in guten Tagen
als Erinnerung und Leitstern zur Hebung des religiösen-
sittlichen Gefühls zu dienen. — Die Voreltern ließen uns da-
mit ein Vermächtniß zurück, auf daß wir stets erinnert wer-
den, unsere Zuflucht zur Religion, dieser treuesten Gefährtin
durch die Reife des Lebens, zu nehmen.

Gleichwie die Errichtung der heiligen Dreifaltigkeitssäule
ihre Gründer ehrt und von dem Biedermuthe unserer
Voreltern Zeugniß gibt, bedingt zugleich dieses für die Le-
benden die Pflicht der Aufrecht- und Instandhaltung dieses
religiösen Monuments. Durch die Erfüllung dieser Pflicht
beweisen wir, daß wir dem Vermächtniß unserer Voreltern
würdig sind, und hinterlassen dieses moralische Ehrenmal
unseren Kindern und späteren Nachkommen.

Da aber Alles, was die Hand des Menschen bil-
det und formt, vergänglich ist, und sich selbst überlassen dem
Zerfall überlassen, so besteht unsere Pflicht darin, nicht nur den an
dieser Säule durch Zeit, Elemente und andere Vorkommnisse
entstandenen Schäden zu begegnen, sondern alle Bestandtheile
derselben stets in dem möglichst besten Zustande zu erhalten.

Der religiöse Sinn der Mitbürger unserer Stadt hat
die specielle Obforge für dieses hehre Monument vom An-
fang an einem aus 24 Wittgliedern bestehenden, sich von
Zeit zu Zeit selbst durch Wahl der abgegangenen Glieder
ergänzenden Vereine überlassen.

Um nun für das hehre, erhabene Denkmal des religiö-
sen Gefühls unserer Voreltern auch jetzt entsprechend zu sor-
gen, und ein neues Zeltbath statt des alten schon
unbrauchbaren aufstellen zu können, bin ich so frei,
als gegenwärtiger Curator in Folge Beschlusses der am 13.
Juli d. J. abgehaltenen Versammlung alle gläubigen Be-

König Franz hatte am Dienstag nur im Quirinal Audienzen
gegeben, und ist nach Albano zurückgekehrt. Zwischen Satri-
und Monterosi bestanden in der Nacht vom 3. zum 4. Aug.
drei päpstliche Gendarmen ein Gefecht mit fünf bewaffneten
Straßenräubern. Einer der letzteren wurde getödtet, ein
zweiter schwer verwundet, daß man seine Leiche später auf
dem Territorium von Trebignano fand. Einer der Gendarmen
erhielt einen ungefährlichen Schuß an den Kopf.

Frankeich.

Paris, 12. August. Garibaldi's Be-
wegungen bilden das wesentliche Thema der politischen Ge-
spräche, und wie gewöhnlich in solchen Fällen, wird auch
diesmal um so lebhafter discutirt, je weniger man über die
Pläne des Expeditions unterrichtet ist. In Kreisen, die gut
unterrichtet sein wollen, ist man der Ansicht, Garibaldi werde
sich damit begnügen, in Sicilien seine Herrschaft zu begrün-
den, um die Insel durch gewisse Maßnahmen aus dem Ver-
bande mit der Monarchie Victor Emanuel's loszulösen. Er
beabsichtigt weder gegen Venedig, noch gegen Rom, noch
gegen die Türkei eine Expedition zu unternehmen, sondern
dieselbst eine Pflanzschule seiner Getreuen zu organisiren,
welche gleichzeitig eine beständige Warnung für Victor Ema-
nuel sein werde, sich nicht auf den bereits errungenen Lor-
beeren einschläfern zu lassen. Daß übrigens von einer Ab-
nahme der Bewegung nicht die Rede, dieselbe sich vielmehr
über ganz Italien ausdehnt, geht aus allen Berichten und
Depeschen, selbst aus denen von Turin, hervor. So sehr man
sich auch bemüht, das Gegentheil glauben zu machen, so ist
man hier dennoch in lebhafter Sorge über den Gang der
Ereignisse in Sicilien, schon deshalb, weil es kaum möglich
erscheint, noch lange eine Entscheidung, auf welche Seite sich
die französische Regierung stellen soll, hinauszuschieben. Na-
poleon gibt nur ungern die bisher von ihm beobachtete Hal-
tung, wo er sich bald von der einen, bald von der andern
Strömung treiben ließ, auf, und es erscheint mir daher kei-
neswegs unglücklich, daß man in dem heute unter dem Vorsitz
der Kaiserin stattgehabten Ministerrath den Beschluß gefaßt,
den 15. August durch keinerlei Veröffentlichung über die
französische Politik auszuzeichnen. Man versichert mir, der
"Moniteur" werde kein Manifest enthalten, keine Amnestie
bringen, kurz es werde nichts geschehen von dem, was man
erwartet hatte. Wie dem auch sei, es gewinnt so in der That
den Anschein, als ob man mit dem Eindruck der Auswan-
derungen, die Lagueronniere gegeben, zufrieden sei, und
dies um so mehr, als man eventuell den durchaus nicht offi-
ciellen Character des Senators vorschützen, die von ihm auf-
gestellten Ansichten als durchaus nicht der kaiserlichen ent-
sprechend, darzustellen kann. Ich höre, daß dies bereits Eng-
land gegenüber geschehen ist.

Paris, 13. August. Das Programm der auswärtigen
Politik in der "France", daß so wenig Anklang im großen
Publicum (und noch weniger im Auslande, wo es nur be-
achtet wurde) gefunden, wurde im gestrigen Ministerrath be-
schuldigt, die Regierung durch allzu offenerzige Darstellung
ihrer Politik zu compromittiren. Der Kaiser soll persönlich
sich stark gegen Herrn v. Lagueronniere aufgebracht sein,
weil er in der Schilderung der in der römischen Frage
Frankreich zukommenden Politik die Farben allzu stark aufge-
tragen habe; wenn man in Rom fernershin noch bleibe, so sei
es, soll man sich geäußert haben, keineswegs, wie Herr v.
Lagueronniere schreibe aus Pflicht und Ehrgefühl, sondern
aus bis jetzt nicht zu bewältigender Nothwendigkeit. Die
kaiserliche Politik wolle durch ihre Panegyriker ihr seitheri-
ges Verweilen in Rom allerdings rechtfertigen lassen: sie
will aber keineswegs aus Gründen der Pflicht und Ehre,
für jetzt und spätere Zeiten, zum Bleiben gezwungen sein.
Es heißt sogar, Herr v. Lagueronniere werde, um sich von
Anstrengungen, die ihm die Redaction seines Manifestes ge-
macht, zu erholen, einige Zeit auf Reisen gehen und die

mit Waffen und Munition beladene Wagen angehalten,
deren Führer ansagten, daß diese Gegenstände einem
auswärtigen Speculanten gehören. Sie wurden auch
sogleich ihrem Eigenthümer wieder zurückgestellt. — „Pre-
cursor“ sagt, daß die Truppen die Freiwilligen nicht
„verfolgen“, sondern geleiten. Von Trapani sei eine
Schaar von 600 abgegangen; von Messina setze sich eine
von 1700 in Marsch, von Sirgenti, Nolo und Siracusa
werden andere Zuzüge erwartet. Die Zahl der Freiwil-
ligen belaufe sich bereits auf 12,000 M.; sie seien mili-
tärisch organisiert und in Infanterieregimenter und Ver-
saglierbataillone getheilt. In Messina sind für Garibaldi
250,000 Ducati eingetroffen.

Aus Mailand, 11. August wird der „Triester
Ztg.“ geschrieben:

Das Manifest des Königs hat ein Bezenmanifest der
Actionspartei hervorgerufen, welches hier allgemein verbrütet
ist und selbst öffentlich angeschlagen war. Dasselbe ist
im Namen Mazzini's vom Directionsausschusse des Clubs
democratico centrale unterzeichnet und übertrifft in den he-
ftigsten Angriffen auf den König und das Ministerium alles
bis jetzt Dagewesene. Es heißt darin u. A.: Victor Ema-
nuel, seine Pflichten als König von Italien vergessend, auf
den Rath seiner Minister hörend, welche eben so feige als
furcht, eben so eingebildet als niederträchtig, sich zu will-
kürlichen Werkzeugen des Despoten Frankreichs hergeben, welche
zur Schande Italiens die Geschichte des Landes zum Unheil
lenken, welche den Namen Italiens entehren, magt es, Ga-
ribaldi zu treiben, ihn als Rebellen darzustellen. Er hat
vergessen, daß daselbe Volk, welches er jetzt in Garibaldi
zu beschimpfen magt, ihm zu seiner Krone verholfen, daß
derselbe Garibaldi, den er jetzt verleugnet, ihm halb Italien
geschenkt, wir aber wollen nicht vergessen, daß es in unserer
Macht steht, diesem Schattenthrone ein Ende zu machen.
Wisse es denn jener Victor Emanuel, welcher sich zum Sa-
teliten Louis Napoleons erniedrigt, daß wir, die wir ihm
das Königreich gegeben, es auch wieder nehmen können.
Wir haben ihn bisher geduldet, weil er versprochen, sich an
die Spitze der italienischen Einigungsbewegung zu stellen —
er hat seine Versprechungen gebrochen und wir sind unserer
Mühsaltheil ledig. Wisse er, daß jedes Haar auf dem
Haupt Garibaldi's gesäubert ist und Fluch und Verberben
denjenigen ertheilt wird, der es wagen sollte, Garibaldi ein
Leid anzuthun. Wie der vom Himmel geschleuderte Blitz
wird der Zorn des Volkes den Elenden zermalmen. Und
daher weg mit Louis Napoleon, weg mit Victor Emanuel
und seinen ehrlosen Ministern. Es lebe Italien, es lebe
Garibaldi, es lebe das Volk, das freie große Volk Italiens!

Aus Rom wird „N. N. Ztg.“ berichtet:

In Florenz, Mailand, Genua, Brescia, Siena und
Palermo haben Demonstrationen gegen den Erlaß Victor
Emanuel's stattgefunden, und der Zug von Freiwilligen dauert
unaufgesetzt fort. — Die Römer fahren inzwischen fort sich
an den bengalischen Flammen und Petarden zu erfreuen, die
mit größter Consequenz Abend für Abend abgetrannt wer-
den. Im übrigen ist die Stadt ruhig, wenn auch in wach-
sender Spannung. Der General Montebello erwartet noch
diese Woche Verstärkungen von Toulon; dem General Mi-
chelet ist das Commando über die Streitkräfte und Befeh-
lungen von Civita-Vecchia übertragen worden. — Der
Papst läßt sich von all diesem Allarm nicht irritiren. Nur,
fragte er vor einigen Tagen seinen Kammerdiener Angelino,
was gibt's neues in der Stadt? Heiliger Vater, erwiderte
Angelino, man brennt Bomben ab und glaubt die Piemon-
tesen kommen. „So lange diese beiden Augen noch offen
sind, nicht!“ antwortete der Papst. „Wenn sie einmal ge-
schlossen sind — chi lo sa?“ — Einfluß werden Ver-
richtungen zur Ueberredung nach Castel Gandolfo getroffen,
wohin sich Sr. Heiligkeit nach Maria Himmelfahrt begibt.

Fenilleton.

Ein sonderbarer Bräutigam.

Erzählung aus dem Englischen

von Moriz Nessel.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 223.)

Bergens erster Gedanke war, den Verwundeten nach
Rheinstein oder nach seines Vaters Schloß zu bringen,
der Gedanke aber, daß dem Freunde vor Allem ärztlicher
Beistand noth thue, daß zu viel Zeit verginge, ehe man
nach einem Arzte sende, ehe dieser ankommen würde,
bewog ihn den Weg nach dem Städtchen zu machen, wo
man der nöthigen Hilfe sicher war.

Zellenburgs Diener erinnerte sich einer Bauernhütte,
welche eine kurze Strecke vor dem Eingang des Waldes
abseits von der Straße lag; dahin eilte er, und mit Hilfe
der menschenfreundlichen Bewohner gelang es ihm eine
Art von Bahre zu gestalten, auf welcher man mit Unter-
stützung des Hüttenbewohners den bereits brennenden
Grafen nach dem Städtchen zu schaffen gedachte.

Ehe man noch dieses Ziel erreichen konnte, erregte
der Zustand des Verwundeten in seinem Freunde die leb-
haftesten Besorgnisse, und als sich rechts vom Wege ab
die stattlichen Umrisse einer Kirche und Abtei im Abend-
flor zeigten, befaß Berg den Hüttenbewohner, indem er
sich erinnerte, daß der Prior des Benedictinerklosters im
Rufe nicht geringer Kenntniß der Heilkunde stand.

So statt auf munterem Rosse die Mauern zu begrü-
ßen, welche die schöne Braut umschlossen, gelangte der
bleiche Bräutigam seiner Sinne beraubt auf einer elen-
den Bahre liegend vor dem düstern Gebäude an, aus
welchem die gemessenen Chorgesänge der Abendandacht an
Bergens und der Träger Ohren schlugen.

Man klopfte, eine schwarze Mönchsgestalt öffnete die
gothische Pforte, und fragte milde nach der Ankömmlinge
Begehren. Es genügte jedoch ein Blick des Ordensbrü-
ders auf die Bahre, worauf die mit Blut überströmte
bleiche Gestalt lag, um allsobald den unvermutheten Gäs-
ten den freundlichsten Empfang angebeihen zu lassen. Der
Mönch eilte den Prior zu unterrichten, welcher nicht
säumte zu erscheinen. Ein großer Mann im Greifenalter
stehend, aber kräftig und klaren, Zutrauen erweckender
Augen, stand vor Bergens; mit kurzen Worten unterrich-

tete ihn dieser von dem traurigen Vorfalle, gastlich eröff-
nete sich eine heitere Stube des Erdgeschosses, ein beque-
mes Lager empfing den Sinnberaubten, wohl zehn Hände
standen bereit, des Priors Befehle auszuführen, Heilmit-
tel wurden herbeigeschafft, Zellenburg sorgsam entkleidet
und die Wunde untersucht. Lange prüfte der würdige
Mann die Wunde, mit ängstlicher Spannung hingen Berg-
ens und des treuen Dieners Blicke an des Priesters
Munde. „Die Wunde ist schwer, sehr schwer,“ sprach
dieser endlich, „Gott jedoch ist ein allmächtiger Helfer.“

Der ehrwürdige Pfleger wich die ganze Nacht nicht
von des Kranken Lager. Am nächsten Morgen erwachte
Zellenburg, sah sich befremdet um, wollte den Mund zum
Sprechen öffnen und schloß ermattet die Augen wieder.
Nachdem ihm der Prior Arznei eingeflöselt, umfing ihn
ein ruhiger aber tiefer Schlaf aufs Neue; Nachmittags
erwachte er wieder, erkannte den Freund, welcher ihn mit
den Umständen bekannt machte, die ihn an den Ort sei-
nes gegenwärtigen Aufenthalts geführt.

Mit matter Stimme wünschte er dem Prior etwas
zu vertrauen. Der Diener wurde entfernt, der würdige
Priester neigte sein Ohr zu dem Grafen. In langen
Pausen sprach er. Der Priester antwortete mit Milde.
„Die Zeit drängt,“ stammelte der Graf, „soll ich
als Mündeliger vor den Enigen treten?“

„Das wolle Gott nicht,“ antwortete der Prior, „Ihr
Wunsch soll erfüllt werden!“

Mit einem seligen Lächeln des Dankes schloß Zellen-
burg wieder die Augen.

Nach einer kurzen Unterredung des Priesters mit
Bergens wurde ein leichter Wagen angespannt und ein
Mönch verließ damit eilends das Kloster.

5. Er kommt.

Es ist nun hohe Zeit nach Schloß Rheinstein zurück-
zukehren, wo die gespannteste Erwartung von Seite der
Gäste, die peinigendste Unruhe von Seite des Grafen
und der reizenden Braut, sowie den jungfräulichen Tanten
herrschte. Eine Nacht und der größte Theil des folgen-
den Tages war vergangen. Von Minute zu Minute
hatte der Graf seines Eidams gewartet, als man sich
endlich an dem zur Hochzeit bestimmten Tage zur Ruhe
begab.

Die bräutliche Maria entäußerte sich endlich ihres
glänzenden Schmuckes, und suchte das einsame Lager an
der Seite der Tanten. Nachdem der Graf noch einen

vergebenen Blick von der Höhe des mühsam erklimmten
Wartthurms in die trostlose Nacht sendend, schwach
hoffend, auf der Straße das Leuchten der Wagenlaternen
zu sehen, die des Ersehnten verpödete Ankunft verkün-
digen sollten, legte auch dieser sich brummend zu Bette.
Die schmarogende Schaar tröstete sich vollkommen mit
kalter Rüche und perlendem Rheinwein, und der lieblich
dampfende und duftende Punsch leitete sie endlich auch
freundlich zum Lager.

Neues Harren, neues Kopfzerbrechen, was wohl den
Bräutigam abgehalten haben konnte, so unverzüglich zu
säumen, brachte der kommende Morgen. „Heute muß er
kommen“, versicherte der Graf, „denn wäre etwas Außer-
ordentliches begegnet, würde er Botschaft entsenden haben.“
Dieser Trost leuchtete Allen ein. Geduldig ließ Maria
das Schmückungswort von den Händen der beiden Tanten
auf's Neue an sich vollziehen, mit schonender Hoffnung
harrten die Gäste dem herrlichen Male entgegen, zu
dessen Zurüstung sich zahllose Hände auf's Neue regten.
Der Abend war schon der hereinbrechenden Nacht ge-
wichen. Alle fürchteten sich auf's Neue getäuscht zu sehen,
da erlang ein Hornstoß vom Thurme, die Ankunft eines
Fremden verkündend. Ein weiterer langgezogener Schall
tönte von der Wafel über dem Thore. „Er kommt!
Er kommt! riefen Alle und der Graf eilte, den Ankömml-
ing zu empfangen.“

Die Zugbrücke war niedergelassen worden, und der
Erwartete stand vor dem Thore.

Er war groß und schlank und ritt einen herrlichen
Napen. Sein Antlig war blaß, sein Auge glänzend;
ein melancholischer Zug lag über seinem ganzen Wesen,
seine Kleidung von der höchsten Einfachheit. Der Graf
v. Rheinstein konnte eine gewisse Gereiztheit nicht ganz
unterdrücken über die prunklose Ankunft seines Eidams.
Er fühlte seine Würde verletzt, und war nahe davon, ein
Zeichen von Gleichgiltigkeit darin zu finden, zu einer so
wichtigen, für das Leben entscheidenden Ceremonie zu er-
scheinen, wie man ungefähr zu einem von einem intimen
Freunde gebotenen Abendbrod sich einfindet. Er besänfti-
gte sich jedoch selbst mit dem Gedanken, jugendliche Un-
gebud möge dem Bräutigam nicht gestattet haben, mehr
Sorgfalt auf seinen Einzug zu verwenden.

„Es thut mir leid“, sprach der Fremde, „zu so
ungeziemender Stunde zu erscheinen.“
(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

wohnt der Stadt Arad um einen wenn auch noch so kleinen Beitrag zu bitten, damit die Anschaffung desselben ermöglicht werde.
Arad, 15. August 1862.

Johann Pfliegl,
gegenwärtiger Curator.

Zagesneuigkeiten.

Arad. Das Freitag den 15. d. M. im Stadtwaldchen abgehaltene Beschießen ergab folgendes Resultat, u. z.: Herr Ernst Richter 1 Nagel, 2 Vierer, 5 Dreier; Herr Josef Borimba 2 Vierer, 2 Dreier; Herr Bernhard Blau 1 Vierer, und die Herren Marton Deutsch, Johann Domanyi, Emerich Marah, Georg Kocsis, Johann Wittke und Johann Herrling je 1 Dreier.
* Die Frauenhandarbeiten, die zu Gunsten der Arader Privatheilanstalt verlost werden, können jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags von 3—6 Uhr im Hotel zum „weißen Kreuz“ Zimmer Nr. 25 im 2. Stock besehen werden.

* Dem Vernehmen nach hat die im Entstehen begriffene erste ungarische Dampfschiffahrtsgesellschaft wegen Errichtung einer Schiffswerft ihr Augenmerk auf die den Neu-Pester Hasen bildende Insel gerichtet, um mit dem hohen Aerar, welches Eigenthümer der Insel ist, wegen Pachtung derselben auf 32 Jahre in Unterhandlungen zu treten. Herr Capitän v. Medgyaszay hat das erwähnte, trefflich situierte Eiland besichtigt und dasselbe in jeder Beziehung den Bedürfnissen der Unternehmung entsprechend befunden.

* Ihre k. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben für die durch Feuer verunglückten Bewohner von Tokaj, im Königreiche Ungarn, 200 fl. dem ungarischen Hofkanzler gnädigst zu überfendend geruht, welcher Betrag den wohlthätigen Absichten der hohen Spenderin gemäß bereits seiner Bestimmung zugeführt wurde.

* Eine 2000 fl., welche von Sr. Majestät auf sechs nacheinanderfolgende Jahre zu Prämien für die kleineren Seidenproduzenten in Ungarn angewiesen wurden, kommen auch heuer nach denselben Principien zur Vertheilung, welche wir unseren Lesern im verflossenen Jahre ausführlich mittheilten. Die einzelnen Prämien betragen 5, 10, 15, 20, 25, und 50 fl., und die betreffenden Gesuche sind den „Gazdasági Lapok“ zufolge bis zum 15. October beim Landes-Agriculturverein in Pest einzureichen.

* In Angelegenheit der Schächerstatue von Zsó brings der „Sürgöny“ folgende Mittheilung: Am 13. d. wurde vor dem Stadtrichter von Pest ein interessanter Proceß verhandelt. Der Spiritusfabrikant Gschwindt hat nämlich unsern ausgezeichneten vaterländischen Bildhauer wegen seiner meisterhaften Schächerstatue eingeklagt, indem der Kläger behauptete, die Statue sei sein Eigenthum. Wie wir verlässlich mittheilen können, verhält sich die Sache so, daß Gschwindt eine solche Statue bei Zsó bestellte und ihm dabei 500 fl. nach München schickte, worauf jedoch Zsó sogleich antwortete, daß er die gewünschte Statue um diese Summe nicht arbeiten könne. Zsó bekam keine Rückantwort. Er ging hierauf an die Anarbeitung der fraglichen Schächerstatue, um sie sobald sie fertig wäre, auf eigene Rechnung zu verkaufen, doch erkennt er den Rechtsanspruch Gschwindt's auf eine andere Statue an, welche 500 fl. werth wäre. Jetzt tritt jedoch Gschwindt auf und will die fertige Statue, für deren Material allein Zsó 1500 fl. ausgab, welche von den tüchtigsten Münchener Bildhauern auf 5—6000 fl. geschätzt wurde, für welche Herr Paul Almajy 3000 fl. bot, wegen jener 500 fl. abproceßiren. Außerdem ist die Statue um 8 Zoll höher, als das bei der Bestellung eingesendete Maß. Will also der reiche Fabrikant, — so schließt wörtlich der „Sürgöny“, — von dem mittellosen Künstler ein Geschenk annehmen? Gott bewahre das Vaterland und die Kunst vor solchen Mäzenaten und Kunstverständigen. Wir sind auf das Urtheil des Gerichtes gespannt.

* Die Ernennung des Abgeordnetenhauspräsidenten Dr. Hein zum Justizminister ist eine seit langer Zeit enigmatische, abgemachte Sache, und dieselbe erfolgte bisher nur deswegen nicht, weil man sich während der mit so großen Schwierigkeiten verknüpften ersten Reichsrathssession eines zu dem ministeriellen Zwecke so unendlich verwerthbaren Vorsitzenden des Abgeordneten-Hauses nicht heraußen wollte, und dafür lieber die ganze Angelegenheit der Justizorganisation auf die lange Bank schob, jedoch wird diese Ernennung nach Schluß der laufenden Session mit Bestimmtheit erfolgen. — So meldet der gut centralistische und regierungsfreundliche „Wissa. Corr.“

* Dem Vernehmen nach sei, lesen wir in der „Triester Ztg.“ vom 15., die Mittheilung in Triest eingelaufen, daß der Herr Statthalter Freiherr v. Burger zum Marineminister ernannt sei. Gleichzeitig wird beigelegt, daß für das Küstenland die Ernennung eines Civil- und Militärorganeurs bevorstehe, und man bezeichnet gerüchlicherweise für dieses hohe Amt den Fürsten Friedrich Riechtenstein, früheren Gouverneur und kommandirenden General in Siebenbürgen, Sr. Excellenz den Grafen Carl Thun und Hohenstein, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Truppencommandanten im Küstenlande u. s. w. Nach einer anderen Version wäre Freiherr v. Kellersperg, gegenwärtig Vicepräsident der böhmischen Statthalterei, zum Nachfolger des Freiherrn v. Burger auszuwählen. Wir können indessen für keine dieser Nachrichten eine Bürgschaft übernehmen.

* Auf Grund einer eingegangenen telegraphischen Depesche aus Constantinopel an die k. k. Postdirection in Wien wurde verfügt, daß zwei in Belgrad erliegende Wiener Posten für sämtliche Orte der Türkei sogleich mit Dampfern nach Bafasch expedirt werden, damit sie das nächste nach Küstendische abgehende Dampfschiff erreichen. Ebenso wurde die schleunigste Zurückbeförderung zweier in Pissa erliegenden, für Desterreich bestimmten Posten nach Constantinopel zur Beförderung über Czernawoda angeordnet. Von heute (Freitag) an gehen sämtliche Posten für die Türkei nur auf dem Wege über Küstendische.

* Ueber Restriktionen im Bank-Compte schreibt der „W. G. B.“: Seit Anfang des laufenden Monats ist das Geld für den Wechsel-Compte knapper, und erste Briefe sind nicht unter 5½ Percent zu placieren, während secundäre Papiere bedeutend schwieriger unterzubringen

Zur Arader Zeitung Nr. 225.

sind. Mit Bedauern erfährt man, daß die Bank wieder Restriktionen vornimmt, und die eingereichten Creditpapiere neuerdings einer unbekanntem Censur unterzogen werden. Daß diese Restriktionen auch diesmal den Sturz der Effecten-Course und das Steigen des Agio nicht aufgehalten haben, befehrt der Courzettel; die honnete Speculation kann sich jedoch durch ein solches uncalculirbares Vorgehen nicht ermuntert sehen, festzuhalten und auszuharren. Man hofft, daß die Restriktionen bald wieder ihr Ende erreichen, damit die Situation nicht auch von dieser Seite erschwert wird.

* Der Besuch der Königin Victoria in Deutschland ist zum Theil geschäftlicher Natur, da manches das Vermögen ihres verstorbenen Gemals in Coburg Betreffende durch die Königin als Testamentsvollstreckerin geordnet werden muß. Das „Hofjournal“, schreibt ferner: Wir sind in der Lage, die Mittheilung zu machen, daß der Prinz von Wales sich im Laufe des nächsten Jahres vermählen wird. Bis zur Stunde sind darüber noch keine bestimmten Arrangements getroffen und vor des Prinzen Rückkehr aus Deutschland auch keine bestimmten Mittheilungen zu erwarten. Doch ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Prinzessin Alexandria von Dänemark (Tochter des Prinzen Christian und Enkelin des Herzogs von Schleswig-Holstein-Glücksburg) die Gemalin des Prinzen v. Wales werden wird. Der Prinz wird am 9. November 21 Jahre, die Prinzessin am 1. Dezember 18. Jahre alt.

* Eine curiose Geschichte über die Gründe, warum Fürst Petrucca aufgehört hat, als neapolitanischer Gesandter in Wien zu fungiren, erzählt ein Wiener Correspondent der „Südb. Ztg.“ Danach hätte König Franz beim Herzog von Modena eine Anleihe von 400,000 fl. gemacht, welche an den Fürsten Petrucca in Wien ausgezahlt wurden; dieser nun habe sich von dieser Summe, ehe er dieselbe abführte, den rückständigen Gehalt und auch noch den Gehalt für ein künftiges Jahr zurückgehalten! Aus diesem Verfall leitet der Correspondent auch die Erklärung dafür ab, daß die „Wiener Ztg.“ wohl gemeldet, daß der neue Gesandte des Königs Franz von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden, aber darüber geschwiegen, daß Fürst Petrucca sein Abberufungsschreiben überreicht habe. Uns hatte, bemerkt hierzu die „Presse“, seinerzeit Fürst Petrucca geschrieben, daß er wiederholt dringend seine Entlassung vom Könige begehrt habe.

* Aus Danzig berichtet die „D. Ztg.“: Am 12. in der Morgenstunde erschien im Damenbade auf der Westplatte ein Mann! Die entrüstete Badesrau wollte den modernen Actöden, welcher in Frack und Strohhut gekleidet war, schon zehrend den Weg weisen, als diese sich als feminin generis declarirte und zwar als Justine Virágó, eine bekürte Dame nämlich, welche in einer Bude sich als Naturwunder beschauen läßt und die ihrer auffallenden Erscheinung wegen öffentlich sich nicht in Frauenkleidern präsentiren kann.

Ueber die Vollziehung des Gesetzes hinsichtlich der neuen Art der Branntweinbesteuerung.

S. 12.
Außer den Fällen, wo zur Ueberwachung des Standes oder des Betriebes einer Brennerei eine amtliche Nachschau oder Durchsuchung gepflogen wird, namentlich zur Unteruchung und Controlirung des Maisch- und Brennverfahrens in seinen verschiedenen Stadien, zur Vergleichung desselben mit den Angaben des Register (S. 20), zur Ableitung der Zahl an dem Uhrwerke des Meßapparates u. s. w., ist in jeder im Betriebe stehenden Brennerei in der Regel nach Beendigung des angemeldeten Verfahrens und sonst in gewissen, der Verschaffenheit des verwendeten Meßapparates (beziehungsweise der Vorlage) angemessenen Zeitabschnitten eine Revision zur Erhebung der Menge und Oradhaltigkeit des seit der letzten gleichen Amtshandlung gewonnenen Erzeugnisses vorzunehmen, welcher jedesmal der Brennereiuunternehmer oder dessen Stellvertreter beizumohnen verpflichtet ist.

Zum Behufe dieser Amtshandlung muß der Destillationsbetrieb für kurze Zeit eingestellt und der Stand des am Apparate befindlichen Uhrwerkes (Zählers) abgelesen und vorgemerkt werden.

Das Ergebniß dieser Erhebung ist unter eigener händiger Mitfertigung sämtlicher Personen, welche der Amtshandlung beigezogen haben, von Seite der Finanzwach-Angestellten in dem Register (S. 20) aufzuzeichnen, wobei namentlich die Summe der seit der letzten Revision erzeugten Alkoholmetergrade mit Ziffern und zugleich mit Worten anzusehen ist.

S. 13.
Handelt es sich um eine Brennerei, nach deren Einrichtung ein Theil des Erzeugnisses, nachdem es aus dem Kühlrohr durch den Meßapparat geflossen ist, zum zweiten Male zur besseren Destillation auf die Brennvorrichtung geleitet (Nachlauf gezogen) wird, so muß zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung dieser Menge die Uebertragung der gebachten Flüssigkeit in den Rectificator vermittelst eines zweiten, an den Rectificator vorschiffmäßig befestigten Meßapparates geschehen.

S. 14.
Wird durch ein zufälliges Ereigniß der Betrieb einer Brennerei ghemmt oder unterbrochen, so daß das Verfahren nicht der Anmeldung gemäß vollzogen werden kann, so hat der Brennereiuunternehmer sogleich und in jedem Falle noch an demselben Tage, an dem mit der Ueberwachung der Brennerei beauftragten Finanzwachbeamten die Anzeige über jenes Ereigniß in zwei gleichlautenden Ausfertigungen zu erstatten, und darüber gleichzeitig in dem zu führenden Register (S. 20) die entsprechende Bemerkung einzutragen.

Wurde durch ein in Folge eines unabwendbaren Ereignisses eingetretenes, vorschiffmäßig angezeigtes Hinderniß die Fortsetzung des Verfahrens in der angemeldeten Zeit unmöglich gemacht, so wird die entrichtete Steuergebühr in dem Maße zurückerstattet, als sie das Ergebniß der bis zum Eintritte jenes Hindernisses stattgefundenen Erzeugung nicht erschöpft worden ist.

Wenn aber durch ein solches Hinderniß nur ein ver-

ändertes Verfahren für die nach der Anmeldung noch erübrigende Betriebszeit herbeigeführt wurde, so ist für die letztere eine neue Anmeldung zu überreichen, und es wird dann die Steuergebühr für diese Zeit nach der neuen Anmeldung berechnet.

S. 15.
Die Steuer für die erzeugten gebrannten geistigen Flüssigkeiten wird unter genauer Beobachtung der hinsichtlich der zulässig erkannten Meßapparate und ihrer Verwendung erlassenen Vorschriften in der Art bemessen, daß die Zahl der mittelst des amtlichen hunderttheiligen Alkoholometers bei einer Temperatur von + 12° Reaumur erhobenen Grade mit der Zahl der in Sammelgefäße des Meßapparates (beziehungsweise der Vorlage) ermittelten niedrigeren reinerischen Eimer zu 40 Wiener Maß multiplicirt, und für jeden der hiernach ausgemittelten Grade außerhalb der geschlossenen Städte 6 (sechs) Neukreuzer an Steuer, und 1² (ein ganzer und zwei Zehntel) Neukreuzer als außerordentlich Zuzschlag berechnet werden*.)
(Fortsetzung folgt.)

Handels- und Börsenachrichten.

Arad, 16. August. (Orig. Ber.) In der abgelaufenen Woche war der Verkehr im Getreidegeschäfte an unserm Plage ein recht animirter und mit Ausnahme von Weizen haben alle andern Getreidesorten im Preise angezogen.

Die Ursachen dieser Preissteigerung, und auf welche Basis sich die Speculation engagirt — dies läßt sich aus der allgemeinen Geschäftslage nicht genügend erklären. Wir stehen jetzt erst am Beginne der Saison, die Ernte in Ungarn war wenn auch keine gesegnete, doch immerhin im Durchschnitt eine Mittelernte; im Auslande ist nirgends eine ausgesprochene Misgernte, die einen Import dringend nöthig macht, und nur wenn unsere Preise dem Auslande conveniren, ist auf einen Abzug dahin zu rechnen, der sonst aus andern Quellen stattfindet. — Auf Weizen hat bereits die mangelnde Nachfrage des Auslandes — veranlaßt durch hierortige hohe Preise — einen Druck ausgeübt; für andere Getreidesorten hingegen war bisher noch von Oben kein Begehrt, wodurch die seit Anfang dieses Monats progressiv stattfindende Preissteigerung motivirt werden könnte. Und wenn auch einzelne Artikel, wie z. B. Korn, sich an obern Plätzen einer Beliebtheit erfreuen, so sind doch die hier bewilligten Preise nicht im Verhältnisse zu den dortigen Notirungen.

Es läßt sich übrigens nicht verkennen, daß bei unsern Valutaverhältnissen jede Wendung der politischen Zustände den Geschäftsgang lebhaft influirt; eine Verschlechterung der Valuta und das natürlicher Weise gleichzeitige Steigen der Devisencourse veranlaßt stets eine steigende Tendenz unserer meisten Landesproducte.

Die neueste Wendung der Dinge in Italien und der in Folge dessen erhöhte Silber- und Devisencours berechtigen vielleicht zu weitgehenden Combinationen und Engagements, denen auch unsere Speculation, dem Impulse der obern Plätze nachgebend, willig zu folgen scheint.

Der letzte Wochenmarkt fand diesmal des Feiertags wegen am Donnerstag statt; die Zufuhr war nur in Weizen ziemlich stark, in andern Sorten war dieselbe viel geringer als in der Vorwoche.

Weizen wurde zu getrühten Preisen gekauft, zumeist reflectirte man auf schöne Waare á fl. 4.—4.20 pr. Megen. Ein ziemlicher Theil der Zufuhr blieb unverkauft.

Korn, die Steigerung in diesem Artikel seit Anfang dieses Monats beträgt 15—20 kr. pr. Megen. Das Zugeführte wurde á fl. 2.80—2.85 pr. Megen rasch verkauft, für größere Partien wird fl. 2.90 offerirt, ohne mit Bezug auf die Pester Notirung á fl. 3.50 willige Ueber zu finden.

Gerste ist ebenfalls in diesem Zeitraume um 10—15 kr. pr. Megen höher gegangen; á fl. 2.15—2.20 per Megen wurde Alles aus dem Markte genommen.

Hafer, bei geringer Zufuhr behauptete sich wieder der bisher höchst angelegte Preis von fl. 1.90 per Megen mit 10 Pct. Gutmaß.

Zu Vergleiche zu den Preisen des vorletzten Wochenmarktes beträgt die Preissteigerung 20—25 kr. pr. Megen.

Halbfrucht, wird bloß für den Consum in kleinen Pöschken gehandelt.

Rufuruz, alter wird nur sehr spärlich zugeführt; die Aussichten für die Rufuruzschung haben infolge des letzten Regens sich gebessert und die Preise einen kleinen Rückgang erlitten. Wir notiren bei beschränkten Borräthen und sehr geringem Verkehr fl. 3.30—3.35 per Megen. Auch in Pest sind die leyn otirten Preise von fl. 4 um 10—15 kr. gewichen.

Das sonst um diese Jahreszeit bedeutende Geschäft in Getränke-Artikeln liegt ganz darnieder; selbst die zum Theil begründeten Befürchtungen über einen durch die Dürre veranlaßten Ausfall in der Weinernte haben die Weinpreise nicht alterirt, da unsere Borräthe hiervon ziemlich bedeutend sind, und der Consum ein sehr geringer ist.

Ebenso vernachlässigt sind Slibovitz und Treberuburuz; es mangelt jede Nachfrage hierfür.

Spiritus. Die Situation in diesem Artikel hat sich nicht verändert; einer solchen Geschäftslage ist um diese

* Um sich von der Richtigkeit der auf diesen geistlichen Grundlagen vorgenommenen Berechnung der entfallenden Steuergebühr zu überzeugen, wird nachstehende Probeberechnung an die Hand gegeben.

Es wird

a) die Summe der vom Control-Meßapparate angezeigten Wiener Maß 3. B. 440 auf den zehnten Theil verringert . . . 44;
b) diese Zahl mit dem erpöbten Oradhalte (3 B 80%) multiplicirt . . . 44 × 80 = 3520;
c) zu dem erhaltenen Producte (3520) die Hälfte desselben addirt . . . 3520
1760;
5280;
d) endlich zu dieser Summe der fünfte Theil derselben addirt . . . 5280
1056
6336;

welche Summe (6336) in Neukreuzern 63 fl. 36 Kr. die Steuer- und 20procentige Zuschlagsgebühr von 11 Eimern 80gradigen Productes darstellt.

was weniger in-
putant des Gra-
n, um sich einer
er. — Prinz Na-
der italienischen
dakti geschrieben,
Emanuel zu bes-
schrict der Vor-

war es, daß
in Arad unsere
bestehen hatten,
es in ihren un-
en die Menschen

Besuche, wä-
n unserer Stadt
ende Menschen
iten ausstuden.
en und einzeln
nen die Trost-
als Pos beschie-
Lage unserer
aben glänzende
er Verzeihung,
Taktman, wel-
eine große Unglück
den zu ertragen,
dem gänzlichen
die bessere

ließ als Ge-
schäbbares An-
zierenden heil.
guten Tagen
es religiös-sit-
liegen uns da-
erinnert mer-
neften Gefährtin

Dreijährigkeit-
ermathe unserer
ted für die Les-
haltung dieses
ng dieser Pflicht
unserer Voreltern
de Ehrendenmal

s Menschen bil-
f überlassen dem
n Jahr der Zeit
nicht nur den an-
re Vorkommnisse
alle Bestandtheile
ende zu erhalten.
unserer Stadt hat
ment von An-
enden, sich von
ungenen Glieder

mal des religiös-
sprechend zu for-
alten schon
bin ich so frei,
fies der am 13.
gläubigen Be-

am erklimmen
endet, schwach
Wagenlaternen
ukunft verkün-
mend zu Bette.
vollkommen mit
der lieblich
sie endlich auch

was wohl den
unvergleichlich zu
„Heute muß er
etwas Anßer-
ntfendet haben.“
big ließ Maria
beiden Tanten
ender Hoffnung
entgegen, zu
s Neue regten.
nden Nacht ge-
ndicht zu sehen,
Ankunft eines
ezogener Schall
„Er kommt!
den Ankömm-

orden, und der
einen herrlichen
uge glänzend;
ganzen Wesen,
it. Der Graf
zeit nicht ganz
seines Eidams.
abe davon, ein
en, zu einer so
remonie zu er-
einem intimen
et. Er befähig-
ugendliche Un-
et haben, mehr

remde, „zu so

Zeit erinnert man sich nicht. Der Consum hat beinahe gar keine Bedeutung, wozu auch wohl die heutige Döfmenge beiträgt. Für Schluß fehlt es an Animo und an einer ausgesprochenen Notierung. Eben so wie hier fehlt es auch in Wien am reellen Bedarf, denn sonst wären die Preise bei der Verschlechterung der Valuta merklicher gestiegen als dies der Fall war; die Preise hoben sich bloß um 1/2 fr. per Grad; legitime Wiener Preise sind 60-60 1/2 fr. und herrscht dort die Ansicht, daß für die Zeit vom November ab jedenfalls Waare billiger als heute sich stellen wird und hemmt der schöne Stand der Kartoffelfelder die Speculation für ganz lange Termine, für welche viele Abgeber zu finden. Bei Spiritus zeigt es sich klar, daß weder die Erhöhung noch die Ermäßigung des Steuersatzes auf den Preis Einfluß hat; selbst die Preise des Erzeugungsmaterials können keinen Ausschlag geben. Bloß der Absatz und die Aussicht zum stärkeren Export sind für den Preis maßgebend.

Der Beleg hierfür an unserem Plage ist, daß das Schlußgeschäft sehr unbedeutend ist, und auch kein Animo hierfür vorherrscht; denn angesichts der im November eintretenden bedeutenden Steuererhöhung und bei dem Umstande, daß billige Futurpreise durchaus nicht zu gewärtigen sind, sollten die für spätere Monate beanspruchten Preise Conenance bieten, doch bisher mangelnde Aussichten auf Absatz und Export machen die Speculation zuwartend. Es lassen sich daher jetzt Preise für spätere Monate nicht genau angeben. Offerte für September—Jänner à 55 1/2 fr. und für October—Feber à 55 fr. werden nicht berücksichtigt.

Prompt 56 1/2—57 fr. per Grad inclusive Gebinde nominell. Die Witterung ist heiter, warm und zuweilen windig; Morgens und Abends kühl. Mars-Wasserstand noch immer knapp.

Wiener Fruchtbörse vom 16. August 1862.

Weizen, Perjämöser l. Wieselburg 87 pfd. fl. 5.50, Weissenburger l. Raab 83 pfd. fl. 4.60, Banater l. Raab 85-86-87 pfd. fl. 5.04-5.11-5.10, 87 pfd. neue Waare fl. 5.30, ungar. loco Raab, 87 pfd. neue Waare fl. 4.90. Korn, slovatisch loco Wien, 82 pfd. neue Waare fl. 4.10-4.15. Gerste, ungar. l. Wieselburg, 70 pfd. neue Waare fl. 2.50. Umsatz in Weizen 25,000 Metzen.

Wiener Börse vom 14. August. Das Morgengeschäft eröffnet in Creditactien 208.50, 60. — Nordbahn 194.40, 50. Franz. Staatsbahn 247.—, 248.

Das heutige Borgeschäft auf die höheren auswärtigen Course sehr belebt beginnend, verfrisch dann in träger Weise und Creditactien variirten zwischen 207.90 und 208.30. Nordbahn erhoben sich von 194.40 bis 194.90. 1860er Lose 89.90 gehandelt.

Um halb 1 Uhr Erklärungszeit.
Creditactien 207.80, 90.
Nordbahn 194.40, 50.
Franz. Staatsbahn 246, 247.
National 82.40, 50.
5pCt. Metalliques 70.70, 80.
Bankactien 786, 788.

Verstorbene zu Arad.

Junere Stadt.
8. August. Adam Zöber, Köchinsohn, r. f. 1 Stunde, unzeitig.
— 9. Johann Kanger, Müllergeselle, r. f. 20 Jahre, ertrunken. — 11. Christina Sommer, Wirthens-Tochter, r. f. 3 Wochen, Fraisen. — Johann Bäckersfeld, Grundbesitzersohn, r. f. 6 Wochen, Krämpfe. — Ilona Rosa, Wirthens-Tochter, r. f. 4 Monate, Krämpfe. — 12. Josef Grünberger, Dienstmagdsohn, r. f. 1 Stunde, Schwäche. — Josef Andreyt, Zimmermeister, r. f. 28 Jahre, Luftröhrenschwindel. — 13. Heinrich Grünberger, Dienstmagdsohn, r. f. 1 Tag, Schwäche. — Alexander Lendvay, Lehrerssohn, r. f. 41 Jahre, Typhus. — 14. Susanna Petrik, Tagelöhners-Tochter, r. f. 5 Jahre, Gallfieber. — Ilona Schröder, Beamten-Tochter, r. f. 8 Tage, Krämpfe. — 15. Mimi Friedmann, Schachters-Gattin, isr., 54 Jahr, Lungenschwindel. — Jacob Grünbaum, Schneidergeselle, isr., 22 Jahr, Lungenschwindel.

Vernhava.
8. August. Johann Gatti, Köchinsohn, r. f. 2. Monat, Krämpfe. — Anna Schmidtsfeld, Altermanns-Tochter, r. f. 11 Tage, Krämpfe. — 11. Rebecka Babian, Ammens-Tochter, ref., 6 Monat, Scropheln. — Marie Apáti, Ammens-Tochter, ref., 4 Jahr, Krämpfe. — Nicolai Csismás, Altermann, gr. u., 77 Jahr, Altersschwäche.

Sarkad.
8. August. Josef Csaki, Dienstmagdsohn, r. f. 3 Wochen, Fraisen. — 10. Georg Doja, Schullehrerling, r. f. 16 Jahr, Wässerucht. — 12. Nicolai Csicsan, Kaufmann, gr. u. u., 62 Jahr, Lungenschwindel. — 13. Georg Lump, Maurergeselle, r. f. 41 Jahr, Typhus.

Wochenmarktpreise vom 14. August 1862.

Wiener Metzen	West.		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	4	20	3	70	3	50
Halbfrucht	3	20	3	10	3	—
Korn	2	60	2	55	2	50
Gerste	2	20	2	10	2	—
Häfer	1	80	1	70	—	—
Kukuruz	3	30	—	—	—	—
Hirse	3	14	—	—	—	—
Mundmehl	9	50	—	—	—	—
Semmelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hen	3	50	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz Kfst.	11	—	—	—	—	—
Zerreichholz	10	—	—	—	—	—

Stadt-Theater.
Theater-paré.

Heute Sonntag den 17. August 1862 zur Vorfeier des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs **FRANZ JOSEF I.** bei Beleuchtung des äußern Schauplazes und Abführung der Volkshymne:

Ein Herr und eine Dame.
Luftspiel in 1 Act, von Adam i.

Hierauf:
Ein Hut.
Luftspiel in 1 Act, von Grandjean.

Anfang 8 Uhr.
ARENA.

Heute Sonntag den 17. August 1862, unter Leitung des Directors Sigmund Deutsch:

Traum und Wirklichkeit,
oder:
Prinz und Schuster.

Schwank in 3 Abtheilungen, von Plöb.
Anfang präcise halb 6 Uhr.

Öfner f. f. Lotto-Ziehung vom 16. August 1862.
73 14 82 8 40

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien
vom 16. August 1862.

5% Metalliques	70.25
5% National-Anlehen	82.40
Bankactien	787.—
Creditactien	208.10
Wechsel-Cours.	
Silber	126.—
London	128.20
Dufaten	6.08

Arverési hirdetés.

A pécskai k. k. tisztartóság részéről ezennel közhírre tétetik, hogy az ide szilvadézsma a követhetendő községeken az alább megnevezett napokban a legközebbt gerőnek, kész pénz fizetés mellett árverés útján el fog adatni, és pedig: Apáthfalva községben e. f. 1862. év Augustus 18-án, reggeli 6 órakor, Csanád községben 1862. é. Augustus 18-án, délutáni 9 órakor, Sajtény községben 1862. é. Augustus 19-én, reggeli 9 órakor. A ki ezen árveréshez járulni akar, a fent kitett napokon és órákban, mindent a község-házánál elegendő készpénzzel ellátva megjelenni sziveskedjen. K. k. tisztartóság Pécskán Aug. 10. 1862.

Reclamations-Kundmachung.

Von Seite des Pécskai k. k. Verwalters, amts hier hiemit kundgemacht, daß der heutige Zuschlagsentcheid, von den nachbenannten Gründen, an den nachstehenden Tagen gegen gleich baare Bezahlung, im Reclamationswege dem Meistbietenden verkauft werden wird, u. zw.: in der Gemeinde Apáthfalva am 18. August 1862, Vormittags 9 Uhr; in der Gemeinde Csanád am 18. August 1862, Nachmittags 2 Uhr; in der Gemeinde Sajtény am 19. August 1862, Vormittags 9 Uhr. Kauflustige werden zu diesen Versteigerungen mit dem Bedenken geziemend eingeladen, daß die Reclamations in jedem Orte in dem Gemeindefaule abgehalten werden wird. K. k. Verwalter-Amt. Pécska am 10. August 1862.

Arverési hirdetés.

Szabad kir. Arad város törvényszéke által Leopold Mör és Rozser Eleonara telekkönyvi tulajdonához tartozó Arad-pernyávi Györgyutczai 95. és 96. sz. ház és teleknek végrehajtás utáni elárverésére kitűzött második határidőt azon értesítéssel teszem közzé, hogy az első árverés eredménytelen levén f. évi **September 6-án**, délutáni 3 órakor, a városi telekkönyvi hivatalban tartandó második árverésen az említett ingatlan becsáron alul is eladandó lesz. Kelt Aradon aug. 10. 1862.

Somogyi Gyula,
városi tanácsnok, mint végrehajtó bíró.

Fruchtsäcke,

mehrere Sorten, zu den möglichst billigsten Preisen, sind zu haben bei **Adolf Hartmann.** Auch werden daselbst gegen billige Provision Säcke verlichen.

Zucht-Schafvieh-Verkauf.

95 Stück 3jährige Mutterchafe, 240 " 3jährige Kappen, 3 " 3jährige Stöhre, 70 " heurige Lämmer und 408 " feinstwollige Zuchtschafe sind zu verkaufen. Näheres bei dem Güter-Inspectorate in Pantota. (689-13)

Ház-eladás.

Aradon, hosszuuteza 16. sz. a ház szabad kézből eladó. — Ertekezhetni **Ormos Sándor**-ral, kereszuteza 23. sz. alatt, 1. emelet. (688-13)

Kundmachung.

In Folge Beschlusses Sr. Hochwohl. des Herrn königl. Commissärs, J. 1785, wurde die Erbauung einer Schule in Szababhely angeordnet. Es wird demnach zur Realisirung dieses Beschlusses am **19. August 1. J.** Vormittags 10 Uhr, eine Minuende-Reclamation im Gemeindefaule zu Szababhely abgehalten, wozu Bauunternehmer mit dem üblichen 10%igen Neugelde zu erscheinen aufgefordert werden. Die weiteren Reclamationsbedingungen, so wie der Bauplan, können beim gefertigten bis zum Tage der Reclamation eingesehen werden. Arad am 13. August 1862. **Georg Bragyan,** Oberaufseher. (675-33)

Ein Mädchen

aus guten Hause, welches im Deutschen und Ungarischen, so wie in allen Handarbeiten Unterricht ertheilen kann und etwas französisch spricht, wünscht als Kindererzieherin auf dem Lande, bei einer achtbaren Familie baldigst placirt zu werden. Näheres im Gasthause „zu den 3 Königen.“ (694-1)

Ein Gewölb

sammt daranstoßendem Nebenzimmer mit oder ohne Keller ist am Hauptplatze im Rosa'schen Hause Nr. 41, vom 1. November auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres in der Mehlhandlung des **M. L. Tenner.** (617-33)

Restitutions-Fluid



für Pferde, von Franz Johann Kwizda in Korneuburg. Dasselbe bewährt sich nach den damit gemachten häufigen Versuchen und andauernder vielfeitiger Anwendung in den Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen, laut der, dem Erzeuger vom königlich-preussischen Oberst-Marstallmeister zugewonnenen Bestätigung, und den vielen Anerkennungs-schreiben sowohl von k. k. Militärs, als vom Caisle. — selbst bei veralteten Leiden, welche dem Brennen, dem Haarfalle, und scharfen Einreibungen widerstehen, als: die Bug-, Hüft-, Kreuz- und Schulterschmerzen, bei Hebe, Schenkelklappe, Rheumatismus, Verrenkungen und Verfaulungen des Huf-, Kron- und Fesselgelenkes etc., und erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis in das hohe Alter heils andauernd und muthig. Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. öst. W. Weniger als 2 Flaschen können nicht versendet werden; die Packung wird mit 30 kr. ö. W. berechnet. Eicht zu bestehen in ARAD bei Herrn **F. J. PROBST,** in Szolnok bei Herrn St. Schefftsik. Haupt-Depot bei **F. J. Kwizda** in Korneuburg, an welchen sich die Herren Apotheker und Kaufleute wegen Uebernahme von Depot's wenden wollen. (329-56)

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 10. September 1. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Wochenmarkte zu Makó circa 60 Stück ausgesuchte Gestütsperde, worunter sich mehrere trachtige Mutter-Stuten, sowie Reit- und Zuggebrauchperde befinden, öffentlich im Licitationswege veräußert, wozu Kauflustige eingeladen werden. Mezzbögehes am 1. August 1862.

K. k. Militär-Gestüts-Com-mando.

Kundmachung.

Zufolge des unter Pr.-Z. 2641 C.-Pr. 2352, 1862, vom 1. 3 eingebrachten Gesuches des Arader Anwohners **Carl Probst** sen., wurde gegen die unter Arader Grh.-Pr.-Z. 188 eingetragenen Immobilien des Arader Anwohners **Edmund Deák**, die freiwillige gerichtliche Licitation hiemit angeordnet. Nachdem die erste Licitation keinen Erfolg hatte, wurde zum 2. Termin der **18. September 1. J.** und die darauffolgenden Tage derart bestimmt, daß die Licitation stets an Ort und Stelle, Früh 9 Uhr angefangen, abgehalten, und die Versteigerungsobjecte auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden. Die zu veräußernden Gegenstände sind: In der **Arad-Poltura** ein unter Nr. 50 und 51 in der Nähe der Stadt erliegender Wein-garten, bei welchem ein aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 gewölbten Hand-keller bestehendes und aus gebrannten Ziegeln gebautes, in vollkom-men guten Zustande befindliches Haus; ferner ein Stallung und ein Weinzettlershaus; dann im Garten selbst ein geräumiges Preßhaus sammt hiezu gehöriger Wohnung; sowie ein Keller auf 700 Eimer, dann zahlreiche edle Obstbäume, ein Hofbrunnen und verschiedene Vergnügungsplätze sich befinden, und in welchem jährlich beiläufig 500 Eimer Wein erzeugt werden können; ist höher als auf 12000 fl. geschätzt. In **Arad-Pernhava**, Eggengasse Nr. 40, ein Eckhaus, bestehend aus 2 Zimmern mit einem Hof- und Gartenraum von 400 □-Rstn.; ist auf 1050 fl. geschätzt. In **Arad**, innere Stadt, Hauptstraße, alte Nr. 992, ein einge-zäunter leerer Grund von 260 □-Rastern in der Nachbarschaft von Pain und Schäffer, auf 2160 fl. geschätzt. Die obige unter Nr. 50 und 51 bestehende Realität wird am **18. September**; die in der Pernhava, Eggengasse, am **19. September**; der in der inneren Stadt befindliche leere Grund aber am **20. September** der Licitation unterzogen. Die Licitationsbedingungen können bis zum Tage der Licitation bei Herrn **Advocaten Alois Kutny**, Hauptplatz Nr. 37, jederzeit eingesehen werden. Arad, 15. Juli 1862.

Johann Szekulics,
als ermit. Magistratsrath.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef Prof. Charlier betreibt seit Jahren während seiner Auslandsreisen einen Industriezweig, der eben so lohnend als unterhalten ist, und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, von der kön. preuß. Regierung protegirten, neben jedem andern Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von fl. 400-500 spielend zu erzielen ist, gegen vortheilhafter Ein-sendung von 3 fl. ö. W. für Insektion und Schreibkosten, mitzutheilen. Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Be-triebsscapazität nicht, sondern nur fl. 20-30 für Einrichtungsfüße, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruktion ist eine Calculation beigegeben. Wir verpflichten uns das Product zu dem, der Calculation zu Grunde gelegten Preise, und die Transportkosten zu übernehmen. **Prof. Charlier's Verlagsbureau** in Frankfurt a. M. (678-33)

Fürst Pámy-Lose.
Ziehung 15. September. Haupttreffer fl. 31,500.
in jeder Du...
Daselbst...
besten Qualit...
Ad. Nr. 3211.
Wien
Pest
Czegled
Szolnok
Püspök-Ladán
Debreczin
Tokaj
Miskolcz
Forró-Enes
Kaschau
Püspök-Ladán
Berettyó-Ujfal
Grosswardein
Wien
Pest
Czegled
Szolnok
Mezőtúr
Csaba
Arad
III. Von F
Kaschau
Forró-Enes
Miskolcz
Tokaj
Debreczin
Püspök-Ladán
Szolnok
Czegled
Pest
Wien
Grosswardein
Berettyó-Ujfal
Püspök-Ladán
Czegled
Arad
Csaba
Mezőtúr
Szolnok
Czegled
Pest
Wien
Die Abf...
angehörigen
Von Ar...
Aufnahme
Von G...
agier-Aufnahme
Von Ar...
Von Ar...
Von Ar...
Abends 6 Uhr.
Von Ar...
Von Ar...
Von Ar...
Von Ar...

ter.
 1862
 Sr. Majestät
 Königs
 und Abgang
 Dame.
 am i.
 bje an.
 Nr. 7.
 1862.
 Deutsch:
 Lichter,
 1862.
 40
 in Wien
 70.25
 82.40
 787.—
 208.10
 126.—
 128.20
 6 08
 f.
 Vormittags 9
 Stück ausge-
 richtete Mutter-
 öffentl. in
 werden.
 utsch-Com-
 1862, vom 1. 3
 robst sen., wurde
 Immobilien
 gerichtliche Li-
 on Fein und die
 on stets an Ort
 die Versteige-
 gegeben werden.
 Arad-Poltsa
 legender Wein-
 ewölbt Hand-
 in vollkom-
 tallung und ein-
 iges Preßhaus
 auf 700 Eimer,
 nd verschiedene
 rlich beiläufig
 auf 12000 fl.
 Haus, bestehend
 400 □ Klftn.;
 92, ein einge-
 achbarschaft von
 lität wird am
 affe, am 19.
 eere Grund aber
 ekulics,
 stratsrath.
 rmann.
 Mufikanten einen
 deren Umfang be-
 de Anweisung zu die-
 n andern Berufe, in
 itigung, aus welcher
 en portofreier Ein-
 rken wir, daß Be-
 der Holzarbeiter
 t. Wir verpflichten
 und die Transport-
 lagsbureau

Ratenzahlungen.

Die Wechselstube
 der 660-2,3

BRÜDER BARON

in Pest.

Theaterplatz, im Commercial-Bankge-
 bäude,

**kauft und verkauft zum Tages-
 cours Grundlastungs-Obliga-
 tionen, Staats- und Lotterie-Pa-
 piere, Gold- und Silbermünzen.**

**Aufträge aus der Provinz,
 von den entsprechenden Geld-
 sendungen begleitet, werden billigst und
 schnellstens effectuirt.**

Geldvorschüsse.

Weinstein

in jeder Quantität wird zu **höchsten Preisen** bei den Gefer-
 tigsten gekauft.

Daselbst sind auch 663-3,6

Fruchtsäcke

bester Qualität, mit und ohne Naht billigst zu bekommen.

Ch. Wallfisch & Söhne.

Al. Nr. 3211. 323-20
 K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1862, vom
 1. Mai angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Wien	Abfahrt	8 Uhr — Abends.	7 Uhr 45 Min. Früh.		
Pest	6	25 Min. Früh.	5	35	Abends.
Czegled	9	27	8	24	
Szolnok	10	27	9	42	Nachts.
Püspök-Ladány	1	26	1	20	
Debreczin	3	—	3	47	Früh.
Tokaj	5	25	8	4	
Miskolcz	7	19	11	1	Vormit.
Forró-Encs	8	28	12	52	Mittag.
Kaschau	Ankunft	9	51	3	Nachmit.
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	53	1	Uhr 40 Min. Nachts.
Berettyó-Ujfalu	2	45	3	6	Früh.
Grosswardein	Ankunft	3	45	4	40

II. Nach Arad.

Wien	Abfahrt	8 Uhr — Abends.	7 Uhr 45 Min. Früh.		
Pest	6	25 Min. Früh.	5	35	Abends.
Czegled	9	42	8	39	
Szolnok	10	40	10	11	Nachts.
Mezőtúr	11	46	12	14	
Csaba	1	22	3	9	Früh.
Arad	Ankunft	3	30	6	—

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Kaschau	Abfahrt	5 Uhr 26 Min. Früh.	11 Uhr — Vormit.		
Forró-Encs	6	39	1	3	Min. Nachm.
Miskolcz	7	57	3	2	
Tokaj	9	35	5	35	
Debreczin	12	12	10	29	Nachts.
Püspök-Ladány	1	45	12	56	
Szolnok	4	44	4	43	Früh.
Czegled	5	41	5	54	
Pest	8	37	8	45	
Wien	6	—	6	33	Abends.
Grosswardein	Abfahrt	11 Uhr 12	9 Uhr 30 Min. Abends.		
Berettyó-Ujfalu	12	5	11	—	Nachts.
Püspök-Ladány	12	51	12	16	
Czegled	5	41	5	54	Früh.

IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Arad	Abfahrt	12 Uhr 41 Min. Nachm.	8 Uhr 20 Min. Abends.		
Csaba	2	17	11	13	Nachts.
Mezőtúr	3	50	2	3	Früh.
Szolnok	5	9	4	12	
Czegled	5	56	4	39	
Pest	8	37	8	45	
Wien	6	—	6	33	Abends.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen
 angehängenen Fahrplänen zu entnehmen.

Malleposten-Anschluss.

Von Arad nach Hermannstadt täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Passagiers-
 Aufnahme.

Von Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Pas-
 sagier-Aufnahme.

Von Nyiregyháza nach Beregszász täglich Früh 6 1/2 Uhr.

Von Nyiregyháza nach Szarvaskő, Sonntag und Freitag Abends 6 Uhr.

Von Nyiregyháza nach Nagybánya Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Abends 6 Uhr.

Von Tokaj nach S. A. Ujhely, täglich Abends 7 Uhr.

Von Kaschau nach Leutschau, täglich Nachts 1 Uhr.

Von Kaschau nach Persenyi, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr.

Von Kaschau nach Sziget, täglich Nachts 10 Uhr.

Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 11 Uhr.

Die Direction.

Concurs.

In Folge eingetretener Todesfälle und mehrerer Pensionirungen
 sind an der isr. Haupt-, Unterreal- und Mädchenschul-Anstalt zu Arad
 mit Beginn des Schuljahres 1862/3 folgende sieben Lehrerstellen zu
 besetzen, u. zw.:

- 2 Realschul-Lehrerstellen mit einem Jahresgehälte von je 800 fl.
 österr. Währ.
- 4 Hauptschul-Lehrerstellen mit einem Jahresgehälte von je 600 fl.
 österr. Währ. und
- 1 Elementar-Lehrerstelle mit einem Jahresgehälte von 500 fl.
 österr. Währ.

Außer der für die bezüglichen Lehrerstellen allgemein vorgeschrie-
 benen Befähigung, wird die Kenntniß der hebräischen und der unga-
 rischen Sprache (letztere in dem Grade, um einige Lehrgegenstände in
 derselben vortragen zu können), gefordert. Diejenigen, welche sich für
 den höheren Unterricht in der hebräischen Sprache vorzugsweise geeig-
 net fühlen, wollen dieses in ihren Gesuchen besonders bemerken.

Die mit den erforderlichen Zeugnissen und Nachweisen über ihre
 bisherige erfolgreiche Verwendung im Lehrfache, so wie über untadel-
 haften moralischen und religiösen Lebenswandel belegten Gesuche, in
 welchen auch Alter, Stand, ob ledig oder verheiratet, im letzteren
 Falle auch die Zahl der Kinder anzugeben ist, sind längstens **bis**
25. September 1. J. portofrei einzusenden.

Die Anstellungen an dieser Schulanstalt geschehen in der Regel
 auf 3 Probejahre, nach deren Verlauf bei erprobter Tüchtigkeit und
 Verusfretene die definitive Anstellung erfolgt.
 Arad im August 1862.

Der Vorstand
 der Arader isr. Cultus-Gemeinde.
 (696-1.3)

Anzeige.

Ergebenst Gesetzlicher erlaube mir einem hochgeehrten Publikum anzu-
 zeigen, daß ich von einer Reise von London und Paris zurückgekehrt bin, und
 mich von dort mit allen erdenklichen ins Kunstfach einschlagenden Kunstgegen-
 ständen versehen habe, und zwar: die neuesten Lithographien, Stahl- und
 Kupferstiche und seine französische colorirte Bilder.

Eine große Auswahl von Stereoscop-Bildern zu dem auffallend
 billigen Preis von 1 fl. 20 kr. pr. Duzend. Die elegantesten Portraitrah-
 men in Bronze und gepresstem Holz, Albums und Visit-
 karten-Portraits der berühmtesten Männer und Frauen unserer Zeit.

Nicht minder habe ich mit den vorzüglichsten Glasfabriken des In-
 und Auslandes Geschäftsbeziehungen angeknüpft, wodurch ich im Stande
 gesetzt bin, in

Spiegel- und feinen Glaswaaren
 in allen erdenklichen Quantitäten dem geehrten Publikum das Billigste zu liefern.

Ergebenster
Georg Priegl.
 Glas- und Kunsthandl. r. 2.

(636-3.3)

MOLL'S
Seidlitz-Pulver

ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltaus-
 stellung vom Jahre 1855.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“
 in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit
 für Wort nachgebrucht sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällste
 Namensunterchrift tragen, deshalb der Nechlichkeit der äußeren Form nach leicht mit
 meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fal-
 schitate mit dem Bemerken, daß jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-
 Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schug-
 marke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose
 umschließenden weißen Papier das Kennzeichen Moll's Seidlitz-Pulver in
 Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung
 in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltig-
 sten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien
 unbedritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen
 Kaiserreiches uns vorliegende Danklagungschriften die detaillirtesten Nachweisungen
 darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und
 Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-
 klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-
 Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem
 Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten
 Heilresultate lieferten.

Aufträge für Arad über nehmen die Herren **Tones &
 Freyberger.**

echte Dorsch-Leberthran-Öel.

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen
 in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sor-
 ten mit einer Schugmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.80
 einer halben fl. 1 öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewen-
 det bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis.** Es
 heilt die veralteten **Sicht- und rheumatische Leiden** sowie chronische **Haut-
 ausschläge.**

Dieses reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige
 Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus feiner
 chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen ent-
 haltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primi-
 tiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmit-
 telbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Zu vermieten.

Im hiesigen Synagogen- und
 Schulfondhause ist mit 1. Novem-
 ber 1. 3. eine Wohnung im 2-ten
 Stock mit der Aussicht auf den
 Kronplatz, bestehend aus 3 ge-
 räumigen Zimmern, Küche, Speis,
 Boden und Holzlage, zu vermieten.
 Das Nähere ist beim Haus-In-
 spector Herrn **Moritz Klein** oder
 im Hause selbst im Gemeinderota-
 riate zu erfragen. (691-1)
 Arad im August 1862.

**Doppelte
 Weinpresse**

mit eisernem Spindel und eisernem
 Cylinder, vollkommen stark, sind
 vorrätzig bei

N. Rauner.
 Schlossermeister, Kirchengasse
 (686-1.3) Nr. 11.

**Ein
 Schüttboden**

ist im Dr. Robitsch'schen Hause, In-
 selgasse Nr. 3, stündlich zu ver-
 mieten.

Näheres dajelbst. (669-2.3)

Hirdetmény.

Battonya m.-város elő-
 járósága által közhírre té-
 tetik, miszerint a 7 városi
 koresmák f. é. September
 28-tól kezdve egész 1863.
 évi April 24-ig haszon-
 bérbe bocsátanak, melyek
 árverelésére **f. é. Aug.
 24-ik napja,** d. u.
 2 órája tüzetett ki.

Mely árverésre a bér-
 leni kívánók kellő bánom-
 pénzzel ellátva azon kije-
 lentéssel hivatnak meg,
 miszerint az árverezési
 feltételeket a városházánál
 mindenkor megtekinthetik.

Battonya Aug. 6. 1862.
**Battonya m.-város
 előjárósága.**

Gymnasialschüler

können bei mir in gänzliche Ver-
 pflegung aufgenommen werden, und
 auf besondern Wunsch der Eltern
 Correptions-Unterricht in den
 Gymnasial-Lehrgegenständen, im
 Hebräischen, in franz. und italie-
 nischer Sprache erhalten. Den gan-
 zen Tag in meinem Verufe als
 Inhaber einer Knaben-Lehranstalt
 zu Hause anwesend, ist es mir mög-
 lich, dieselben fortwährend zu über-
 wachen. Meine Wohnung, ebenerdig,
 in der Nähe des Gymnasiums ge-
 legen, mit einem eigenen Garten,
 dürfte ihnen sehr angenehm und
 bequem sein.

Ich ertheile auch externen Schü-
 lern Unterricht in den Gymnasial-
 Lehrgegenständen, welche die ersten
 Klassen privat absolviren.

Marcus Eisler,
 Inhaber einer Knaben-Lehranstalt,
 (685-1.4) Herrengasse Nr. 38.

Anzeige.

Unterfertiger empfiehlt sich dem
 hohen Adel und einem hochberech-
 teten Publicum, **photografische
 Portraits, Visitenkarten, Land-
 schaften, Stereokopen color-
 nirt in Oel oder Aquarel,** nach
 neuester und dauerhaftester Me-
 thode, zu billigsten Preisen anzu-
 fertigen.

Nämlich 12 Stück Visitenkarten
 8 fl. ö. W. und 25 Stück 15 fl.
 ö. W., fotografische Portraits zu
 verschiedenen Größen, von fl. 2 bis
 20 ö. W. Besonders aber mache
 ich darauf aufmerksam, daß von
 jeder Abnahme zuerst ein Probe-
 bild gemacht wird, sollte es nicht
 entsprechen, so bin ich bereit die
 Abnahme zu wiederholen.

Atelier in der Theatergasse Nr.
 12, Kishalmi'sches Haus. Aufnahme
 von 9-12 Vormittags und von
 2 bis 1/2 6 Uhr Nachmittags.

A. Schild,
 (697-1.3) Maler und Fotograf.

Aufruf.

Die P. T. Kubiner Weingarten-Besitzer werden hiemit höflichst ersucht, zu einer, in Folge der erhaltenen Bewilligung abzuhaltenden Berathung, die Verrental-Ablösung des Weingehens betreffend, am **17. August 1. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Kubin zu erscheinen.
Arad, den 16. August 1862.

Im Namen des Ausschusses der Berggemeinde:
Christof Kopcsányi.

(696-1)

Aufruf

an die Ménéser Weingarten-Besitzer.

Dienstag den 19. August 1. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Ménése im Gemeindehause, in Betreff der diesjährigen Zehent-Ablösung und künftigen Verrental-Ablösung, eine Sitzung abgehalten, zu welcher die Herren Weingarten-Besitzer umso gewisser zu erscheinen eingeladen werden, als der Aufschub dieser Verhandlungen von nachtheiligen Folgen wäre.
Sign. Ménése 15. August 1862.

Borngässer,
Berghauptmann.

(603-1)

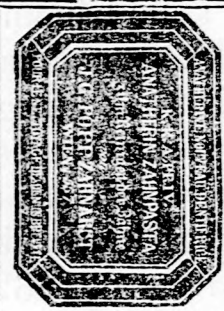
Aufruf

an die Pauliser und Baraczkaer Weingarten-Besitzer.

Dienstag den 19. August 1. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Paulis, im Hause des Herrn Johann Kneiffel, in Betreff der diesjährigen Zehent-Ablösung und künftigen Verrental-Ablösung, eine Sitzung abgehalten, zu welcher die Herren Weingarten-Besitzer um so gewisser zu erscheinen eingeladen werden, als der Aufschub dieser Verhandlungen von nachtheiligen Folgen wäre.
Sign. Paulis den 15. August 1862.

Johann Décsy,
Berghauptmann.

(692-1)



Kais. kön. österr. priv. und erstes amerikarisches auschl. priv.
Anatherin-Mundwasser

von **J. G. POPP,**

praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 557.

Preis 1 fl. 40 Nkr. Emballage 20 kr.

Da dieses seit 13 Jahren bestehende Mundwasser sich als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt hat, als Toilette-Gegenstand von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum benützt wird, namentlich aber von Seite hochgeachteter, medizinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewahrt wird, so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis 2 fl. 20 Nkr.

Anatherin-Zahnpasta. 1 fl. 22 Nkr.

Vegetabilisches Zahnpulver. 63 Nkr.

Obbenannte Artikel sind stets zu haben in allen meinen Depots:

In Arad: bei J. J. Probst, bei M. Kovács, Apotheker, bei J. v. Prohászka Apoth., bei J. Kovács, Apotheker, Kilius Galanteriehandlung, Nagy-Szt. Miklós: Rappold's Apoth., Makó: bei Oroszfi, Theresiopel: bei M. Miklo, Siftlós: Alexander Wiers' Apoth., B. Csaba: bei Koczay, Apotheker.
In Szentes: bei Eiszdorfer Apoth., bei J. v. Prohászka Apoth., Szarvas: bei L. Neustadt, Felegyháza: bei Hoffner Apoth., Szolnok: bei Scheffl, Kecskemét: bei Magleib Apoth., Gyula: bei Geiger u. Comp., 10-12-12

Für den Toilettefisch der hochgeehrten Damenwelt und allen Kahlköpfigen empfehlen wir die durch 1000 glückliche Erfolge in ihrer Wirkung berühmt gewordene f. f. priv.

Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade,
in Verbindung mit dem gleichnamigen

orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,
von M. Mally in Wien, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren Anpreisung mehr bedürfen.

Dieselben sind pr. Diegel oder 1/2 fl. 80 kr. in nachbenannten Depots frisch und unverändert vorräthig:

ARAD in der Handlung der Herren **Tones & Freyberger,** und in der Parfümerie-, Kerzen- und Seifen-Handlung des **Hermann Elias,** Kirchengasse.

Baja: Josef Herzog, **Grosswardein:** Anton Janfy, **Csaba:** J. Koczay, Apotheker, **Nagybánya:** Josef Horáček, **Gyöngyös:** J. Kozianovich, Apoth., **Nyiregyháza:** O. Forzách, **Gyula:** A. Lufács, Apotheker, **Pancsova:** Peter Krancsévics, **Hátszeg:** A. Lengyel & Sohn, **Peterwardein:** L. C. Junginger, **Lugos:** J. Arantier, Apotheker, **Szentes:** J. Prohászka, Apotheker, **Makó:** Adolf Nagy, Apotheker, **Szolnok:** Stefan Scheffl, Apoth., **M. Várhely:** in der Apotheke „zur Krone“, **Temesvár:** Jenev & Solquit, **Miskolcz:** J. Böhményi, Apoth., **Tokaj:** August Kröner, Apotheker, **J. Csáthy, St. Szabó, Apoth.**, **Neusatz:** Ferdinand Schreiber, **Gr. Becskerek:** Wegling & Garjanyi, **Werschetz:** Josef Bächer.

Und in den renomirtesten Apotheken und Handlungshäusern in noch 400 Städten Europas. (470-15)

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sein früher nächst dem König-Kaffeehause befanndenes Uhren-Lager auf dem Hauptplatz in das **Szabó'sche Haus** verlegt hat.

Für das ihm bisher geschenkte gültige Vertrauen seinen innigsten Dank auszusprechen, empfiehlt er sein nunmehr vergrößertes Lager der verschiedensten Uhrengattungen, als: einen bedeutenden Vorrath von goldenen und silbernen Taschenuhren, Wand-, Nahmen-, Schottisch- und Schwarzwalderuhren, durch das niedrigere Agio zu beherausgehenden Preisen, der ferneren Beachtung des pl. t. Publikums.

Reparaturen aller Art werden angenommen, auf das prompteste effectuirt und wird für diese, so wie auch für neugekaufte und eingetauschte Uhren 1 auch 2 Jahre lang garantirt.

Josef Szeliski,
Uhrmacher.

658-4

(647-5)

Zu vermieten

und fogleich zu beziehen ist in der Inselgasse Nr. 4 ein großer Schüttboden, eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage, gemeinschaftlichem Boden und vom 1. November d. J. ein großer doppelt in einander gehender Expres-Weinkeller. Näheres daselbst beim Kürschnermeister **Stefan Szvatek.**

Ein Weingarten

— Prima-Qualität — sammt Preßhaus und Requisiten, 25 Hauer groß, in Kovasincz an der Thurmseite unter Nr. 686 gelegen, ist sammt heuriger Fechsung aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei

Johann Nagy,
städt. Vice-Fiscal.

(664-2.3)

Haus-Verpachtung.

Das in der Hauptgasse Nr. 13 gelegene Haus, bestehend aus 12 Zimmern, 3 Küchen, 3 Speisekammern, 2 Stallungen, 1 Wagenremise, 1 großen Schüttboden und 1 schönen Obst- und Küchengarten ist vom 1. October l. J. an auf 3 Jahre in Pacht zu geben. Näheres bei der Eigenthümerin, **Maroschauer, Holzgasse Nr. 2,** im eigenen Hause. (680-2.6)

(674-3.3)

Zu vermieten.

Im **Paul Steinitzer'schen** Hause, Hauptgasse Nr. 1, ist das gegenwärtige Schanklocal sammt Wohnung auf 1 oder 3 Jahre, vom 1. November 1862 zu vergeben.

Magyaráder Tischweine,

ferner

Ménéser Bakator und Rothweine,
werden in Gebinden á 1/4, 1/2 und 1/1 Eimer billigt verkauft bei

Carl Probst,
Hauptplatz Nr. 35.

(683-2.3)

2 Stück Schweizerkühe,
dann **2 Reitpferde,**

worunter ein 4- und ein 8 jähriges, sind zu verkaufen beim herrschaftl. Rentante in Neu-Arad. (682-2.3)

Épen most jelent meg

GOLDSCHIEDER H.
KÖNYVKERESKEDESEBEN

ARADON,
(főter, Ackermann-féle házban)
kapható: (687-1.3)

Karvasy Agoston:
Az alkotmányi és az igazságügyi politika.
Ára 1 ft. oszt. ért.

Toldy Ferencz:
A magyar nemzet irodalom TÖRTÉNETE.
Két kötet. — Harmadik javított kiadás.
Ára 2 ft. o. é.

Kisérleti természettan.

Gymnasiumok és reáltanodák számára, valamint önképzésre is.
Sok a gyakorlati életbe vágó példával felvilágosítva.
Kunczek Agoston, böles. tudor és egyetemi tanár után magyarra áttette

Abt Antal,
a budai kir. főgymnasium rendes tanára. 220 fametszettel.
Ára 2 ft. 20 kr. o. é.

Politikai,
az az **felsőbb polgári és kereskedelmi számtan.**
Jogtudósok, gazdák, kereskedők és iparosok számára.
Irta Veninger Vincze.
Ára 4 ft. o. ért.

Ugyanott egyszersmind kaphatók:
Sorsjegyek
a magyar írók segélyegylete megalapítására rendezett sorsjátékhoz.

Huzás f. é. Novemb. hó 29-én.
Főnyeremény: **Egy 12000 ft. értékű asztali készlet.**
Egy sorsjegy ára 50 kr. o. ért.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 14. August 1862.

Staatsfonds.	Geld	Waare	5pCt. Pardubitz	Geld	Waare	Ofner	Geld	Waare	
5pct. National	82.30	82.40	5pct. Westbahn	96.75	97.00	Fürst Windischgr.	40 fl.	37.00	37.25
5pct. Lit. B.	102.50	103.00	5pct. dto. neue in Silber	100.00	100.25	Graf Waldstein	20	21.50	23.00
5pct. Lomb.-venet.	103.50	104.50	5pct. dto. böhm. dto.	—	—	Graf Keglevich	10	22.00	22.25
5pct. venet. Anl.	96.00	97.00	Staatsbahn á 275 Francs	138.50	139.50	—	—	15.00	15.25
5pct. österr. Währung	65.75	65.90	5pCt. Südbahn	133.00	139.50	Wechsel (3 Monat).			
5pct. Metalliques	70.10	70.25	Bank-Pfandbr.	—	—	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—
1 1/2pct.	62.25	62.50	12monatl.	104.00	104.50	Augsburg 100 fl. südd.	107.80	107.90	—
3pct.	54.75	55.00	Industrie-Actien	—	—	Berlin 100 Thl.	—	—	—
4pct.	41.25	41.50	Creditactien	208.00	208.10	Frankfurt 100 fl. südd.	107.90	108.10	—
2 1/2pct.	35.50	36.00	Bankactien	783.00	785.00	Hamburg 100 M. B.	95.00	95.00	—
1pct.	—	—	Escomptactien	624.00	636.00	Livorn. 100 L. T.	—	—	—
2 1/2pct. Banco	45.50	46.00	Lloyd	222.00	224.00	London 10 L. St.	128.50	128.60	—
Lose von 1839	132.00	133.00	dtto. neue Emission	425.00	427.00	Mailand	—	—	—
dtto 5tel	—	—	Donau-Dampfschiff	390.00	395.00	dtto. k. S. 41.	—	—	—
Lose von 1854	89.50	89.90	Pester Kettensbrücke	390.00	395.00	Paris 100 Francs	50.90	51.00	—
Lose von 1860	89.50	89.50	Wiener Dampfmühl	390.00	395.00	31 Tage Sicht			
dtto. 5tel Absch.	91.30	91.50	Nordbahn	194.00	194.40	Bukarest 100 wall. P	—	—	—
Mail. Como-Rentensch.	17.00	17.25	Staatsbahn	246.50	247.00	Const. 100 t. P.	—	—	—
5pct. Steueranleihe	94.25	94.50	Südbahn	281.50	282.00	Comptanten.			
Grundentl. Oblig.	—	—	Pardubitz-Reichenb.	122.80	123.00	Kronen	17.75	17.75	—
niederösterreichische	86.00	87.00	Westbahn	157.00	157.50	Münz-Dukaten	6.13	6.15	—
oberösterreichische	86.50	87.50	Theissbahn 70pCt. Einz.	147.00	—	Rand-Dukaten	6.13	6.14	—
böhmische	86.50	87.50	Gal. Carls. L. 60pCt. Fin	228.00	228.50	Napoleonsdor	10.23	10.25	—
mährische	90.50	91.50	Gratz-Köllacher	154.00	155.00	Souverainsdor	17.85	17.90	—
steirische	87.00	87.50	Brünn-Rossitzer	—	200.00	Russische Imperials	10.52	10.55	—
krainische	86.50	88.00	Wplitz-Aus. ex Coup.	175.00	176.00	Preuss. Friedrichsdor	10.68	10.70	—
ungarische	73.25	73.50	Böhm. Westb.	—	—	Engl. Sovereigns	12.90	12.94	—
tem. Slav.	70.75	71.25	Lose.			Preuss. Cassenanw.	1.99	1.91	—
Crot.	—	—	Credit	100 fl.	129.50	Silber	126.50	126.75	—
siebenbürgische	70.50	70.75	Dampfschiff	100	94.75	Wechseldiscomptl.			
galizische	71.25	71.75	Triester	100	120.00	dtto. II. u. I. S.	6-5 1/2 pC.	—	—
Bukowina	70.75	71.25	dtto.	50	—	Bankdiscompt für Wechsel	5 pCt	—	—
Prioritäts-Oblig.	—	—	Fürst Eszterházy	40	95.00	innerh. 30 Tage	—	—	—
5pCt. Lloyd	90.00	91.00	Salm	40	37.00	dtto. für läng. Sicht.	—	—	—
5pct. Nordbahn	93.50	93.75	Pálffy	40	38.00	Domicile u. Effekt.-Vorsch.	6 1/2	—	—
dtto. neue in ö. W.	—	—	Clary	40	35.00	5pCt. National-Coupon 126.75	127.50	—	—
5pct. Gloggnitzer	83.00	83.50	Graf St. Genois	40	26.00	—	—	—	—
5pct. Dampfschiff	95.00	96.00							

S. Goldscheider